

Laibacher Zeitung.



Abonnementpreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 13, halbjährig fl. 6.50. Für die Anstellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — **Insertionsgebühr:** Für die erste Zeile 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die «Laib. Ztg.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich in der Laibacher Zeitung Nr. 15, die Redaktion in der Laibacher Zeitung Nr. 15. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrancierte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Ämtlicher Theil.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 18. März d. J. dem k. k. Hofrathen Gustav Heyrowsky in Prag die über sein Ansuchen erfolgten Uebernahme der dauernden Ruhestand in Anerkennung seiner vielfährigen, treuen und vorzüglichen Dienstleistung in den Adelstand allergnädigst zu verleihen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 11. März d. J. den k. k. Hofrathen Professor Hofkaplan Dr. Heinrich Sloboda zum ordentlichen Professor der Pastoraltheologie an der Universität in Wien allergnädigst ernennen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 15. März d. J. dem k. k. Hofrathen Franz Patočka aus Anlass der von ihm erhaltenen Verleihung in den bleibenden Ruhestand tagförmig einen Schulrathes allergnädigst zu verleihen geruht.

Der Ministerpräsident als Leiter des Ministeriums des Innern hat den mit Titel und Charakter eines Landes-Sanitäts-Inspectors bekleideten Oberbezirksarzt Dr. Franz Plöck zum Landes-Sanitäts-Inspector in Wien ernannt.

Der Finanzminister hat den Director des Centralbureau's Leopold Knoppek in die siebente Rangklasse versetzt und den Controllor Franz Swoboda zum Oberamts-Controllor in der achten Rangklasse bei diesem Amte ernannt.

Am 24. März 1899 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das XII. Stück der kroatischen und das XVIII. Stück der serbischen, kroatischen und rumänischen Ausgabe des Reichsgesetzes ausgegeben und versendet.

Nichtamtlicher Theil.

Das Irrenwesen in Oesterreich.

Der glorreiche Name Kaiser Josefs II. ist mit der Gründung einer großen Zahl umfangreicher und reich dotierter Humanitäts-Anstalten auf das engste verknüpft. Hierher gehört auch der bei der Erbauung

des allgemeinen Krankenhauses in Wien als ein Theil dieses Spitalerbaues Irrenthurm, der ausschließlich zur Aufnahme Geisteskranker bestimmt war. Auch das «Tollhaus» in Linz und in Prag sowie die Irrenabtheilung im Brünnener Krankenhaus verdanken diesem Monarchen ihre Entstehung. Der Wiener, fünf Stock hohe «Kerkerthurm» hatte Raum für 200 bis 250 Kranke. Nach kurzer Zeit genügte er dem wachsenden Bedürfnisse nicht mehr, und im Jahre 1803 wurde das «Lazareth» als Filiale für etwa 100 ruhige Kranke angegliedert. Bald waren diese beiden Anstalten wieder überfüllt, und so mußten im Jahre 1816 im Mauerbacher, 1817 im Pöbser Versorgungshause Abtheilungen für ruhige Geisteskranker errichtet werden. Zu Ende des vorigen und in den ersten Jahrzehnten des 19. Jahrhunderts entstanden Irrenanstalten und Irrenabtheilungen in Oberösterreich und Salzburg, in Steiermark, Kärnten und Krain, Tirol und Vorarlberg, im Küstenlande und in Galizien. In allen diesen Anstalten wurden tobstüchtige Kranke mit Zwangsjacken und Bettgurten, Hand- und Fußketten und mit Ketten gebändigt. Erst im Jahre 1840 wurde in der Wiener Irrenanstalt auf Veranlassung des damaligen Primararztes Dr. Bisanitz der Gebrauch der Ketten abgeschafft. Eine Bronzebüste im Stiegenhause der Wiener Irrenanstalt ehrt das Andenken dieses Reformators.

Bei dem Regierungsantritte Sr. Majestät des Kaisers Franz Josef besaß Oesterreich 13 öffentliche Irrenanstalten mit etwas über 2700 Pflinglingen; heute bestehen 35 öffentliche Anstalten mit einem Gesamtstande von etwa 12.500 Geisteskranken. Zu diesen Anstalten tritt als sechsunddreißigste die bereits im Bau begriffene, vom niederösterreichischen Landtage als Jubiläums-Stiftung votierte «Jubiläums-Landesheil- und Pflege-Anstalt für Geisteskranker» in Mauer-Dehling, welche zur Aufnahme von 1200 Pflinglingen bestimmt ist. Auf die einzelnen Kronländer vertheilt, entfallen von den gegenwärtig im Betriebe stehenden 35 Anstalten auf Niederösterreich, Böhmen und Steiermark je 5, auf Oberösterreich, Salzburg, Triest, Görz und Gradiska, Tirol, Mähren und Galizien je 2, auf Kärnten, Krain, Vorarlberg, Schlesien, die Bukowina und Dalmatien je 1. Die meisten Anstaltspflinglinge, 3935, weist Böhmen auf; ihm folgt Niederösterreich mit 2499, Mähren mit 1279, Steiermark mit 1185 und Galizien mit 767 Pflinglingen (nach der Zählung vom Jahre 1896).

wertem Empfinden für ihre Landaufenthalte die herrlichsten Punkte auszuwählen verstanden, haben auch in diesen entlegenen Winkel ihren Weg genommen und sich an den Ufern der Plitvicer Seen Willen erbaut, von welchen Mauerreste auf der Stefanie-Insel im Rozjak und sonst in der Umgebung der Seen Zeugnis geben. Von einer Würdigung der landschaftlichen Reize des Seengebietes in der Folgezeit wissen wir nichts. Erst im Anfang unseres Jahrhunderts taucht überhaupt ihr Name in der Literatur auf. In den «Europäischen Annalen» (Tübingen 1810) finden wir nämlich eine Beschreibung der Seen, die älteste, soviel bekannt. Darauf widmete ihnen 1830 eine Frau Therese Arthner in ihrem Werke «Briefe über einen Theil von Kroatien» eine kurze Schilderung. Wieder trat eine Pause von drei Jahrzehnten ein, bis L. v. Jarkas-Bukotinovic in den Sitzungsberichten der kaiserlichen Akademie 1859 das Seengebiet zum erstenmale vom wissenschaftlichen Gesichtspunkte aus beleuchtete. Im September 1888 besuchte Kronprinzessin Stefanie die Plitvicer Seen und wurde von ihrem Anblick entzückt, aber nur ganz vorübergehend lenkte dieser Besuch die öffentliche Aufmerksamkeit auf das Seengebiet. Erst den eifrigen Bemühungen des Ende 1893 ins Leben getretenen «Vereines für Instandsetzung und Verschönerung der Plitvicer Seen und Umgebung», der seinen Sitz in Agram hat, gelang es, diesen schönsten Punkt kroatischen Landes dem großen Touristenstrom zu erschließen und seinen Besuch zu heben. In jüngster Zeit hat wohl auch die eingehende Darstellung des Hauptmannes Stefan v. Buchwald «Die Plitvicer Seen und ihr Vorland» (Zürich 1896), welcher wir

So imponierend diese Ziffern erscheinen mögen, so geben sie doch nur ein schwaches Bild von der großartigen Entwicklung, die die Irrenpflege während der fünfzigjährigen Regierung unseres Kaisers genommen. Die Psychiatrie in Oesterreich hat sich während dieses halben Jahrhunderts aus den Fesseln veralteter Anschauungen losgelöst und steht heute auf dem Standpunkte der modernsten Wissenschaft, ebenbürtig mit der jener Reiche Europas, welche früher als die tonangebenden gegolten. Wenn auch die Schule des Auslandes bei den Anfängen dieser Entwicklung noch von maßgebendem Einflusse war, so hat sich doch die strebende österreichische Gelehrtenwelt rasch zu emancipieren gewußt, und die berühmte medicinische Facultät Wiens brauchte auch in der psychiatrischen Disciplin bald keinen Vergleich mit dem Auslande mehr zu scheuen. Es genügt, den Namen Meynert zu nennen, um zu beweisen, wie bald die junge psychiatrische Wissenschaft in Oesterreich auf eigenen Füßen stand und einen epochemachenden Einfluß auf die Allgemeinheit sich zu sichern wußte.

War diese wissenschaftliche Entwicklung für die ärztliche Behandlung der Geisteskranken von einem unschätzbaren Werte, so dürfen daneben auch andere Factoren nicht übersehen werden, die nicht minder segensvoll das Geschick dieser Armen nach Thunlichkeit verbesserten. Die Verpflegung und Unterbringung der Geisteskranken kann heute fast in allen Anstalten als eine mustergiltige anerkannt werden, und die einzelnen Kronländer haben selbst die schwersten Opfer in dieser Richtung nicht gescheut. Aber auch aus den oben angeführten Ziffern lassen sich Schlüsse ziehen, wie viel in dem letzten Halbjahrhundert für die Irrenpflege in Oesterreich geschah. Für den ersten Anblick dürfte es erschreckend erscheinen, daß die Zahl der in öffentlichen Irrenanstalten Oesterreichs untergebrachten Pflinglinge in den letzten fünfzig Jahren von 2700 auf 12.500 gestiegen ist, obgleich sich die Bevölkerungszahl nur um ein Drittel vermehrte. Wenn nun auch die Zahl der Geisteserkrankungen unter dem Einflusse der socialen Verhältnisse in einem etwas höheren Maße zunimmt als die Population, so beträgt diese Steigerung doch nur einen ganz geringen Procentsatz von der Erhöhung der verpflegten Geisteskranken. Es ist also durch die Vermehrung und Erweiterung der Irrenanstalten in Oesterreich heute mindestens dreimal so viel Geistesgestörten die Möglichkeit geboten, die für sie nach verschiedenen Richtungen hin unschätzbare

die meisten hier gebotenen Angaben verdanken, hierzu beigetragen.

Die Seen liegen in einer nur wenig gelichteten Urwaldwildnis, die aus Buchen, Ahornen und Edeltannen besteht, und durch die längs der Seen zwei fahrbare Wege, der 1888 angelegte Stefanie-Weg und der jüngere Maria Dorothea-Weg, führen. Eine Fahrt auf diesen Wegen gehört zu den wunderbarsten Genüssen, welche die Natur zu bieten vermag. Während derselben entwickeln sich die prächtigen, vielgegliederten Contouren der Seen, welche jeden Augenblick dem Beschauer neue Reize eröffnen. Bald gewahrt man einen dicht bewaldeten, weit in die Gewässer vorspringenden Hügel, dann wieder eine tief eingeschnittene Bucht, und zwischen den Waldbäumen hindurch schimmert der See in fortwährend sich ändernden Reflexen. Das wunderbare Farbenpiel der Seen ist eine Naturerscheinung, wie sie in ihrer Art wohl einzig dasteht, das sich aber erst bei höherer Temperatur entwickelt. Während bei geringer Wasserwärme alle Seen die gleiche ins Graue spielende Färbung aufweisen, hat, wenn die Temperatur des Wasser über 15° C steigt, jeder von ihnen seine eigene charakteristische Färbung. «Der Rozjaksee gefällt sich in häufigem Wechsel seines Farbenspieles, bald ist er tiefblau, dann wieder grün, zeitweise in seltsamen Nuancen dieser beiden Farben schillernd. Die Oberfläche des Jezero liegt in einem grüngelben Schimmer vor uns, während der Galovac ein Grün in verschiedenen Variationen aufweist; der Proscansko wieder unterscheidet sich von den Nachbarseen durch seine constant graue Färbung. In der Dämmerung oder im Mondlicht ist der Anblick

Feuilleton.

Die Plitvicer Seen.

Von Professor Dr. F. Amlauf.
(Schluß.)

Der Plitvicer Seen sind nicht weniger als dreihundert, welche terrassenförmig untereinander liegen. Der höchste von ihnen ist der Proscansko Jezero, 223 m über dem Meere, 500 m breit und 1200 m lang. Ihm folgen gegen Norden in drei bis vier hundertmigen Abfällen die kleinen Seebecken des Galovac, Druzgljak Gornji, Erno Jezero, Bir, Kozjak und Gradinsko Jezero, dann der größte der Seen, der 600 m in der Breite und 3000 m in der Länge mißt. Letzterem schließen sich die kleineren Seen Milanovac, Druzgljak Dolnji, Galovac und Novakovic Brod an. Die Länge des gesamten Seengebietes beträgt acht Kilometer. Da beträgt der Höhenunterschied zwischen dem obersten und untersten See 119 m. Daraus erklärt sich die Verbindung der Seen untereinander herstellend; es sind ungefähr dreißig.

Zu diesen zwölf Seen kommt als dreizehnter der Kozjaksee, welcher jedoch mit den übrigen Seen in keiner Verbindung steht und abseits derselben gelegen ist. Das an Naturschönheiten so überreiche Gebiet der Plitvicer Seen war bis in die jüngste Zeit, wie schon bemerkt, fast verschollen. Dieser Ausdruck ist gerechtfertigt, denn die Römer, die mit bewunderns-

Anstaltspflege zu genießen, als dies vor fünfzig Jahren der Fall war. Ein enormer Segen nicht nur für die Pflöglinge selbst, sondern auch für zahlreiche Familien, die bei dem besten Willen in den seltensten Fällen in der Lage sind, daheim für ihre irrsinnigen Angehörigen in wünschenswerter Weise zu sorgen!

So bildet denn die glänzende Entwicklung, welche das gesamte Irrenwesen unter der segensreichen Regierung Sr. Majestät genommen, einen Lichtpunkt in einem der düstersten Gebiete menschlichen Elends — in dem Gescheh der Geisteskranken.

Politische Uebersicht.

Saibach, 27. März.

In den nächsten Tagen wird dem «Fremdenblatt» zufolge eine kaiserliche Verordnung auf Grund des § 14 erscheinen, durch die das mit Ende dieses Monats ablaufende Budgetprovisorium bis Ende Juni verlängert wird. Dieser Termin wurde gewählt, da es der Uebung entspricht, beim Budgetprovisorium zunächst nicht über das erste Halbjahr hinauszugehen.

In der am 24. d. M. abgehaltenen Abendsitzung des galizischen Landtages wurde die Generaldebatte über den Landesvoranschlag pro 1899 fortgesetzt. Abg. Wachnianin (Ruthene) führte aus, der Centralismus müsse jetzt nicht allein auf politischem, sondern auch auf finanziellem Gebiete bekämpft werden. Gleichwie Galizien machen gegenwärtig auch andere Kronländer Oesterreichs eine finanzielle Krise durch. Die Gesundung der Finanzen der Kronländer würde von einer finanziellen Decentralisation abhängen. Redner bezeichnete schließlich die stricte Durchführung aller auf die Gleichberechtigung der ruthenischen Nationalität abzielenden Verordnungen im Interesse des Landesfriedens als nothwendig. Abg. Dr. Sawczak trat für eine Reform des Systems der Landesverbrauchsabgaben ein. Abg. Romanowicz verwies auf den elegischen Ton, welchen alle Redner in der diesjährigen Budgetdebatte angesichts der misslichen Finanzlage des Landes anschlugen. Er warnte vor einem zu weitgehenden Pessimismus, der ebenso schädlich sei, wie der extreme Optimismus; die Lage sei noch keineswegs so verzweifelt. Von den in Vorschlag gebrachten finanziellen Sanierungsprojecten sei dasjenige, welches die Antheilnahme der Länder an den staatlichen Consumsteuern bezwecke, nach der Ansicht des Redners das entsprechendste. Nach dem Schlussworte des Generalberichterstatters Abgeordneten Dr. von Bilinski wurde in die Specialdebatte eingegangen und die Sitzung wegen Beschlussunfähigkeit des Hauses um 12 Uhr nachts geschlossen.

Slatin Pascha spricht sich in der «Neuen Freien Presse» über die französisch-englische Vereinbarung, betreffend den Sudan, dahin aus, daß die Convention zwar für beide Theile günstig sei, allein England erhalte effectiven Besitz, Frankreich eine Einflusssphäre über Territorien, die es nicht leicht werde in Besitz nehmen können. Mit dem Khalifa werde England, wenn es die richtigen Wege einschlägt, schon fertig werden. Für alle Fälle sei es freudig zu begrüßen, daß zwischen Franzosen und Engländern in Afrika eine versöhnliche Stimmung eingetreten sei, da hiedurch das Ansehen der Europäer im allgemeinen gehoben werde.

der Seen von bestrickender, märchenschöner Wirkung. Er zeigt uns in der Bewegung einer raschen Fahrt auf dem ziemlich hoch über dem Seespiegel führenden, jeden Augenblick seine Richtung ändernden Wege die Bäume in verschlungenen, phantastischen Formen, mit ihren knorrigen Stämmen wie Niesen am Wegrande lauernd. Solche Eindrücke mögen die nächtlichen Fahrten König Ludwigs von Baiern gebracht haben!

Und nun die Wasserfälle, welche in verschiedener Fülle und Höhe, in breiten Cascaden oder schmalen Silberbändern, vereinzelt oder in Menge, über mächtige Felswände und gegliederte Tropfsteingebilde, rauschend, tosend, schäumend oder schleierförmig aus den höher gelegenen Seen zur Tiefe stürzen! Am größten ist der unterste Wasserfall, wo die Plitvica über eine 78 m hohe Wand in die Korana sich ergießt. Auf einer Seite fällt das Wasser in bedeutender Breite zur Tiefe und bildet einen riesigen, feinen, wie aus weißer Seide gewebten Schleier, während auf der anderen Seite die gesammte Wassermasse tosend und brausend wie ein Wildbach in den Abgrund stürzt. In nächster Nähe gibt es noch etwa zwanzig Katarakte, deren Wasser sich insgesammt hier vereinen, so daß die Oberfläche des Bassins ununterbrochen schäumt und zischt und sprudelt und tost.

Am Südostrufer des Rožak, an einer der schönsten Stellen des Seengebietes, erhebt sich auf einem bastionartig gegen den See vorspringenden Hügel das große, vom Verschönerungsverein erbaute Hotel, welches selbst dem verwöhnten Naturfreund alle Bequemlichkeiten bietet. Hieher lenkte man seine Schritte, wenn man etliche Wochen hindurch den Zauber herrlichster Landschaft in froher, friedlicher Stimmung genießen will.

Nach einer der «Pol. Corr.» aus Petersburg zugehenden Meldung ist die Annahme, als ob der Zwischenfall Schadowsky, der nunmehr nach jeder Richtung vollständig aufgeklärt sei, in den maßgebenden russischen Kreisen vielleicht doch eine starke Verstimmung gegen Serbien zurücklassen könnte, durch Äußerungen von kompetenter Seite durchaus entkräftet worden. Man dürfe sogar auf Grund dieser Äußerungen die Erwartung für berechtigt halten, daß eine freundschaftlichere Gestaltung des Verhältnisses zwischen Rußland und Serbien, das bisher nicht von aller Spannung frei war, erreichbar sein werde.

«Daily Graphic» bespricht die zwischen Rußland und England schwebenden Verhandlungen und sagt, die Riutschwang-Frage sei zur vollständigen Zufriedenheit der englischen Regierung dauernd geregelt. Die russische Regierung habe schließlich ihre ursprünglichen Forderungen hinsichtlich dieses Theiles der mandschurischen Frage abgeändert und gleichzeitig den russischen Botschafter in London Staal angewiesen, Lord Salisbury mitzutheilen, daß Kaiser Nikolaus am Vorabende des Zusammentrittes der Abrüstungsconferenz von dem eifrigen Bestreben geleitet sei, England diesen handgreiflichen Beweis seiner friedlichen, freundschaftlichen Gesinnung zu geben. Rußland gebe jedoch nicht sein Recht auf, von China für die Verletzung des Abkommens vom März 1898 und der Pawlow im Juli desselben Jahres gegebenen Zusicherungen, auf welche der russische Gesandte v. Giers seine leztthin erhobenen Ansprüche gegründet habe, Genugthuung zu verlangen. Wie «Daily Graphic» weiters meldet, seien die Verhandlungen hinsichtlich der Einflusssphären Englands und Rußlands in China bereits weit vorgeschritten.

Tagesneuigkeiten.

— (Die «kritischen» Röntgen-Strahlen.) Die Röntgen-Strahlen haben im Dienste der Kunst zu einer wichtigen Entdeckung geführt. Die Echtheit des Dürer zugeschriebenen Brustbildes des «segnenen Heilandes» in Regensburg ist nicht mehr anzuzweifeln. Bei einer Durchleuchtung des Gemäldes mit Röntgen-Strahlen ist, wie die «Deutsche Kunst» erzählt, das kleine Monogramm Dürers deutlich zutage getreten. Dabei wurde zugleich ein Irrthum in der Jahreszahl richtiggestellt. Während bisher die Zahl 1521 als Entstehungsjahr des Bildes angenommen worden war, zeigt sich auf dem durch die Strahlen hervorgezauberten Bilde deutlich die Jahreszahl 1524. Das Bild ist von Dürer auf ein seidenes Tüchlein gemalt, das auf eine zwei Centimeter starke Eichenholzplatte aufgezogen ist. Das Resultat, welches die Durchleuchtung, ohne Nachtheil für das Bild selbst, ergeben hat, ermutigt zu weiteren Versuchen. Man kann von ihnen wohl die Lösung noch manchen Räthfels auf dem Gebiete der Kunstgeschichte erwarten.

— (Schwedisch-russische Gradmessungs-Commission.) Wie jetzt beschlossen wurde, wird die vereinigte Commission im Mai d. J. ihre Thätigkeit beginnen. Die russische Regierung stellt zwei Schiffe zur Verfügung, einen Eisbrecher und ein Kriegsschiff. Der Eisbrecher wird die geologische Abtheilung unter Leitung des Akademikers G. Tjernicow nach Stofjord bringen, von wo aus der Süden Spitzbergens wissenschaftlich auf-

genommen werden soll. Nachdem im Sommer vorigen Jahres der Norden von der schwedischen Expedition besorcht worden ist, hofft man alsdann eine in jeder Beziehung orientierende geographische Karte von Spitzberg ausführen zu können.

— (Kommetlösch!) Folgendes Geschehnis wird als wahr erzählt: Auf dem letzten in Goujawa abgehaltenen Gerichtstage wollte eine Frau R. auf dem Grundstück eine Hypothek löschen lassen. Der Vorstand bedeutete indeffen der Antragstellerin, daß die Anwesenheit eines in Znin wohnenden Vormannes nöthig sei. Eiligst begab sich die Frau nach dem Vormann graphenamte, wo sie folgende Depesche an den Vorstand ausgab: «Kommen Sie sofort herüber, löschen.» Der Empfänger des Telegramms, selbst Feuerwehrmann, nun nichts Eiligeres zu thun, als — die Feuerwehr zu alarmieren und schleunigst mit der gesammten Spemannschaft nach Goujawa abzurücken. Da außerdem in Znin gerade Markttag war, der von zahlreichen Goujawa Bürgern besucht wurde, so ließen diese sofort alle Geschäfte im Stich und schlossen sich den braven Feuerwehrmannschaften an, um schleunigst ihre Hufe zu reiten, die sie vom Feuer bedroht glaubten. Unter großer Heftigkeit löste sich schließlich das Mißverständnis.

— (Hundert Grad Kälte!) Furcht und Schrecken, schreibt der «Orlowski Wjesnik», herrschen in Kreise Jezez (Gouvernement Orel) überhaupt und in Dorfe Malaja Sisleputa insbesondere. In diesem Dorfe hatte sich das hartnäckige Gerücht verbreitet, daß am 18. Februar ein Frost von 100 Grad eintreten werde. Infolge dessen Thränen und Vorbereitungen auf den Frost im ganzen Dorfe. «Zuverlässige Leute versichern, daß der Türkei alles erfroren ist; nur zwei Tüchlein sind übriggeblieben!» — so gieng die Rede unter den aufgeregten Bauern. «In Sadonsk sollen Belanntmachungen angeschlagen sein, damit niemand an diesem Tage die Straße geht,» behaupteten andere. «Aber vielleicht ist es gar nicht wahr, daß ein solcher Frost kommen wird,» wagten einige wenige Skeptiker einzuwerfen. «Ja, denn? Hat doch in Jezez in der Kirche der Pfarrer (Bischof) selbst vom Frost geredet.» Nun war der Zweifel ausgeschlossen. Die Bauern fingen an, die Defen zu heizen, zogen reine Wäsche an und reiteten sich auf den Tod vor. Endlich war der Frost hängnisvolle 18. Februar da aber — das Thermometer wollte an diesem Tage nicht mehr als 3 Grad zeigen. «Ja, was ist denn das eigentlich? Ein zuverlässiger Mann, der alte Jurodiow, hat doch vorher prophezeit, und nun ist es ganz warm,» sprach man mit Kopfschütteln. «Ach, liebe Leute,» erklärte ein alter Mütterlein, «der Frost ist an uns vorübergegangen, der liebe Gott hat es nicht zugelassen, daß seinen Bauern ein Unglück zustieß.»

— (Furcht vor der Electricität.) Constantinopel kann heute den etwas zweifelhaften Ruf für sich in Anspruch nehmen, die einzige Capitale Europas zu sein, wo die Electricität noch nicht in den epischen Concurrenzkampf mit Gas und Petroleum treten darf. Die Gründe für das thatsächlich bestehende Verbot der Electricität in der Türkei sind von solch ungläubiger Naivetät, daß einen höchstens der Respekt vor den Persönlichkeiten, welche als die Urheber dieses Verbots gelten, abhält, jene Gründe mit einer passenden Zeichnung zu belegen. Die Secretäre des Palastes wagen nichts, was auch nur mit dem Worte Electricität

Der Doctor.

Roman aus dem Leben von E. Jdeler.

66. Fortsetzung.

Mit diesen Worten gieng er rasch voran, durch eine Menge Corridore und Räume, bis nach dem Privatprechzimmer des Directors.

Bewundet! Also doch nicht vernichtet! Und er hatte hier von ihr gesprochen, sie wurde erwartet! O, dann war also doch noch Hoffnung! Aber war es vielleicht nicht doch ein böses Zeichen, daß der Director sie selber sprechen wollte? Wollte er sie vielleicht auf das Schlimmste vorbereiten?

Zwischen Furcht und Hoffnung schwankend traten Mutter und Tochter in das Zimmer, dessen Thür ihnen der Assistentenarzt gefällig öffnete, und standen vor einem alten Herrn mit einem freundlichen Gesicht.

«Er lebt?»

Das waren die beiden einzigen Worte, welche Agnes hervorzubringen vermochte.

«Ja,» jagte der alte Herr und nahm herzlich die bebende Hand des Mädchens in die seine, «er lebt und wird genesen! Ein Schuß in den linken Oberarm! Es wäre gar nicht schlimm, wenn nicht der Blutverlust ein so sehr großer gewesen wäre; da wir aber eine sehr gesunde und kräftige Constitution vor uns haben, ist die starke Blutung für den Körper ungefährlich, nur wird die Heilung dadurch etwas hinausgeschoben werden!»

Die junge Lehrerin faltete die Hände; ihre ganze Gestalt bebte; unfähig, sich noch länger zu beherrschen, barg sie ihr Gesicht an dem Herzen ihrer treuen Mutter, die sie tröstend umfaßte.

«Können wir den Kranken sehen, wenn er doch nur ungefährlich verlegt ist?» fragte Frau Doctor Rimpau.

«Nein, gnädige Frau, das geht nicht,» lautete die Antwort. «Es hat sich bereits Wundfieber eingestellt, und es werden mehrere Tage vergehen müssen, ehe ich einen Besuch bei ihm erlauben kann. Und ehe ich einen Besuch bei ihm erlaube, ist es so außer dem werde ich ihm sagen, daß Sie sofort nach liebevoller Weise sich nach ihm erkundigt haben; das wird ihn sehr erfreuen; er hoffte darauf. Sie sind wohl seine Braut?» wandte er sich an Agnes.

«Ja!» erwiderte diese, tief aufathmend; sie hatte sich jetzt wieder gefaßt. «Ja, ich bin seine Braut, ich ihn sehr liebt! Grüßen Sie ihn tausendmal von mir und sagen Sie ihm, daß ich bei ihm sein möchte, bald Sie es erlauben. Zu diesem Manne kommen wir in Freude und Leid. Ich werde alle Tage kommen, mich nach seinem Befinden zu erkundigen und mich zu überzeugen, ob auch die Heilung fortschreitet.»

Der Director nickte freundlich. «Recht so!» sagte er. «Dann brauche ich nicht nach Ihnen zu senden. Machen Sie sich indes gar keine Sorgen, er wird gesund. Welchen Namen darf ich nennen, wenn ich dem Kranken die Besuche bestelle?»

«Agnes Rimpau,» antwortete die junge Lehrerin.

«Ich komme morgen wieder, Herr Director, und als am Hochbeglückt schieden die Frauen, und als am andern Morgen das Wundfieber des Doctors etwas nachgelassen hatte, fragte der Kranke mit gefragter, Herr

«Es hat wohl niemand nach mir gefragt, Herr Director?»

Zusammenhang steht, dem Sultan zu unterbreiten, aus Furcht, des allerhöchsten Vertrauens verlustig zu werden. Es ist notorisch, daß, als vor noch nicht langer Zeit ein geschäftlicher Dragoman einer diplomatischen Vertretung durch einen der einflussreichen Palastsekretäre in etwas ungehöriger Art die Erledigung einer elektrischen Affäre hohenorts zu betreiben suchte, dieser ihm entgegen: „Wenn Sie durchaus darauf bestehen, werde ich die Angelegenheit der kaiserlichen Prüfung unterbreiten, aber Sie werden mich nachher nicht mehr hier an meinem Platz treffen.“ Da der Dragoman jedoch im Gegentheil seinen Posten zu bringen und in Ungnade fallen zu lassen, zog er lieber die Unterstützung für das Gesuch eines seiner Bedienten kurzerhand zurück.

(Mittel, um alt zu werden.) Ein bekannter amerikanischer Arzt, Dr. W. Kumeear, gibt vor, den einzig sicheren Weg, ein hohes Alter zu erreichen, gefunden zu haben. Wie wir der diesbezüglichen Mittheilung des Patentanwaltes J. Fischer in Wien entnehmen, beruht nach Dr. Kumeear das beunruhigende Symptom bei alten Leuten in den zunehmenden Veränderungen der Organe, die hauptsächlich durch Kalk-Verfallung und andere Kalk-Salze gebildet werden. Die Kalk-Salze, die alle Functionen des Körpers herabsetzen, somit auch die Nahrungsaufnahme erschweren, muß demnach so viel wie möglich vermieden werden. Da es nun das Blut ist, welches die kalkigen Depots bildet und das Blut durch die Assimilation der Nahrung abgebaut wird, so muß, wie Dr. Kumeear feststellt, die Nahrung älterer Personen mit Bezug auf die Absorbierung der Kalk-Salze genau geprüft werden. Er stellt ein Recept zusammen, welches hauptsächlich aus Fleisch, Fisch, Hühnern, Kalb- und Hammelfleisch besteht und in welchem Kind- und Hammelfleisch absolut verpönt ist. Weiter ist es nach diesem Recepte wichtig, destillirtes Wasser zu trinken, dem verdünnte Phosphorsäure, 10 bis 15 Tropfen pro Glas, hinzugefügt wird. Halten sich diese Leute nach diesem Recepte, so wird der Verfallungs-Prozess hintangehalten und hundert Jahre können leicht erreicht werden — so sagt Dr. Kumeear.

(Von einer lustigen Verwechslung) Bei der letzten Nummer die Münchner „Jugend“: der Festschrift eines höheren Officiers erhält nach der Zuteilung schon einiges geleistet, den Auftrag, die eingelaufenen Glückwunschdepeschen zu verlesen. Mit gewohnter Schneidigkeit kommt er dieser Pflicht nach. „Schön, nachdem er eben wieder ein neues Telegramm mit schmetternder Stimme: „A — äh — Depesche von dem Kaiser.“ — Lesen, Strammberg, lesen!“ — In demselben Augenblicke steht alles da — und Strammberg liest: „Zimmer mit zwei Betten reservirt deutscher Kaiser.“

Local- und Provinzial-Nachrichten.

(A. I. Centralcommission für Kunst- und historische Denkmale.) Aus der Sitzung vom 2. März: Conservator Gymnasial-Professor Simon Rutar legt die auf dem Eigentum des Mühlenbesizers Thomas Wolf in der Murre „Lajh“ bei Krainburg gefundenen Gegenstände vor. Die Funde stammen, wie die Centralcommission bereits früher vermuthete, aus der Völker-

wanderungs-Zeit (6. bis 7. Jahrhundert) und gehören jener Gattung von Schmuckgegenständen an, welche vornehmlich in Fürstengräbern dieser Zeit im südwestlichen Deutschland gefunden werden. Die hervorragendsten Stücke sind zwei Scheibensibeln und eine Nadel, sämmtlich aus Gold mit Einlagen von rothem Glas, vielleicht auch von Granat und Almatin. Selten ist die vollkommen gut erhaltene Haarnadel, häufiger sind die Rämme. Derlei Funde gehören zu den wichtigsten Erscheinungen, welche in den letzten Jahren aus frühgeschichtlicher Zeit in Oesterreich an den Tag getreten sind, und verdienen daher die sorgfältigste Beachtung. Der Eigenthümer soll erfreulicherweise nicht abgeneigt sein, diese Gegenstände an ein öffentliches Museum abzutreten, und will an der Fundstelle weitere Grabungen vornehmen. Die Centralcommission konnte dieses Vorhaben nur auf das freudigste begrüßen. Von ihrem Standpunkte aus würde sie sich für eine Uebertragung der Funde an das kunsthistorische Hofmuseum aussprechen, in welchem sich bereits einige Parallelen hiezu befinden. Sie beschloß ferner mit Rücksicht auf die Wichtigkeit der Gegenstände, mit dem Eigenthümer in Verbindung zu treten, damit die weiteren Grabungen nur unter der Intervention eines Sachmannes durchgeführt werden. (Referent: Regierungsrath Dr. Much.) Bartholomäus Pečnik berichtet über die im Monate Februar d. J. durchgeführten Grabungen. Aufgedeckt wurden gegen 20 Skeletgräber mit Armbändern, Fibeln, Korallen, Ohrgehängen, Lanzen, Kelten, Thongefäßen u. dgl. (Referent: Derselbe.)

(Amtsübersiedlung.) Das k. k. Landespräsidium ist mit dem gestrigen Tage in das neue Regierungsgebäude übersiedelt.

(Die Lehrbefähigungs-Prüfungen für Volks- und Bürgerschulen) vor der Prüfungscommission in Laibach beginnen am 1. Mai d. J. um 8 Uhr früh. Gesuche um Zulassung sind bis 26. April einzubringen.

(Von der k. k. priv. wechselseitigen Brandschaden-Versicherungs-Anstalt in Graz.) Bei der am 20. d. M. vorgenommenen Wahl von Vereinsabgeordneten des Wahlbezirks Krain wurden für die sechsjährige Functionsdauer 1899 bis 1904 gewählt die Herren: Leo Graf von Auerberg, Gutsbesitzer in Laibach; Ottomar Bamberg, Buchdruckereibesitzer in Laibach; Josef Anton Reichsgraf von Barbo zu Wagenstein, Gutsbesitzer in Krositz, Post St. Ruprecht bei Rastendorf; Otto Eder von Detela, Landeshauptmann in Laibach; Franz Ritter von Langer, Gutsbesitzer in Werschnitz, Post Rudolfswert; Karl Leskovic, Privatier in Laibach; Leopold Freiherr von Liechtenberg, Gutsbesitzer in Laibach; Alois Pogacnik, Kaufmann und Bürgermeister in Birkitz; Alfred Rubesch, k. k. Notar und Gutsbesitzer in Radmannsdorf; Albert Samassa, Fabrikbesitzer in Laibach.

(Der Unterstützungsverein für slovenische Schriftsteller) hatte im vergangenen Jahre 1361 fl. 25 kr. Einnahmen und 1347 fl. 5 kr. Ausgaben. — In den Vereinsauschuß wurden bei der gestern stattgehabten Generalversammlung die Herren: A. Juntak, E. Gangl, Fr. Drožen, R. Perussek, M. Pleterznik, S. Rutar und A. Trstenjak gewählt.

(Einigkeits- und Geselligkeits-Club der Locomotivführer der österreichischen Staatsbahnen.) Unter dem Vorsitze des Obmannes Herrn Johann Pirkovič fand Sonntag des 26. März die Generalversammlung des Einigkeits- und Geselligkeits-Clubs der Locomotivführer der österreichischen Staatsbahnen unter ansehnlicher Betheiligung von Mitgliedern statt. Der Versammlung wohnte auch der Feihschauvorstand Oberingenieur Herr Adolf v. Socher an. Dem Rechenschaftsberichte ist zu entnehmen, daß der Cassestand günstig ist und auch die Bibliothek einen bedeutenden Zuwachs erfahren hat. Die Wahl ergab folgendes Ergebnis: Obmann Locomotivführer Johann Pirkovič, Obmannstellvertreter Locomotivführer Anton Bodner und Franz Seliskar, Schriftführer Locomotivführer Skerle, Bibliothekar Locomotivführer Priž, Cassenverwalter Locomotivführer Piskar. Es wurde u. a. beschlossen, zur Hebung der Geselligkeit allmonatlich einen gemüthlichen Familienabend zu veranstalten.

(Vom Fischerei-Revierausschuß.) Mittwoch, Donnerstag und Freitag dieser Woche gelangen Forellen aus der Fischzuchtanstalt in Studenec auf dem hiesigen Fischmarkte zum Verkaufe.

(Aus Steinbüchel) kommt uns folgender Bericht zu: Die Waldjäger fielen auch hier massenhaft dem strengen Nachwinter zum Opfer. Auf den ausgedehnten Wiesen des Lipencathales, die schon kenntlichen Graswuchs zeigen, tummeln sich hunderte der verschiedensten Vogelgattungen. Die Mistel-, Wacholder- und Singdrosseln sind am meisten vertreten, außerdem bemerkt man Stare, Lerchen, Nachtigallen, Gartenrotschwänzen und Rotzehlchen. Unter allen zeigt sich die Singdrossel gegen die Unbilden des Nachwinters am empfindlichsten, wohingegen die Misteldrossel und die Wacholderdrossel darunter gar nicht zu leiden scheinen. Die Nachtigallen, Rotzehlchen und Rotzehlchen haben sich zu den Bächen und Quellen gesücht, wo sie

wenigstens an seichten Stellen Würmer und die jetzt schon ziemlich entwickelten Larven der Steinfliege finden. Rotzehlchen wurden viele gefangen; dieselben befinden sich bei sorgfamer Pflege ganz wohl. Bei der hiesigen Volksschule wird den Winter über ein ziemlich großer Futterplatz gehalten; die Schulkinder bringen Vogelfutter in reichlicher Menge. Ueberhaupt kommt die hiesige Bevölkerung den armen Waldjägern in jeder Beziehung freundlich entgegen; es ist kein einziger Fall zu verzeichnen, daß jemand nur einen Nutzvogel aus Muthwillen getödtet hätte. Den Krähen hingegen wird ob ihrer vielfachen an den Sängern verübten Morde ordentlich zugefetzt und gelegentlich dieser Streifungen wird auch manch seltene Jagdbeute gemacht. So fand man am 22. d. M. viele Wald- und Mooschnepfen, am 23. Ribize, mehrere Gattungen Enten, darunter die prächtige Spießente, am 24. wieder Wald- und Mooschnepfen und mehrere Brachvögel.

(Witterungsverhältnisse in Unterfrain.) Man schreibt uns aus Rudolfswert unter dem 26. d. M.: Nach dem letzten Schneefalle vom 25. d. M. gab es heute morgens einen Frost, wie er bereits seit Jahren in Rudolfswert nicht beobachtet worden war; die Temperatur sank auf — 12° R. Falls der Schnee in einigen Tagen wegschmilzt, so könnten die Winterbauden immerhin noch auskommen, sonst aber werden sie verfaulen müssen. Die in einzelnen Gegenden bereits ausgesäeten Erdäpfel sind indessen schon zugrunde gerichtet, und es bleibt nichts anderes übrig, als solche binnen 14 Tagen zum zweitenmale auszusäen. Desgleichen sind die Marillen- und Pfirsichblüten, wo dies nicht bereits vorher geschehen war, dem heutigen Froste zum Opfer gefallen. Bei dem Umstande, daß am 25. d. M. die Schneedecke eine Höhe von 60 Centimeter erreichte und hiedurch der in vielen Theilen Unterfrains bereits ausgesäete Hafer vom Froste verschont blieb, war der ungewöhnliche Schneefall andererseits vom Vortheile, umso mehr als durch denselben das vorhandene Ungeziefer, wie Raupen und dergl. vernichtet wurde. — Anerkennenswert ist die Action des Rudolfswerter Vogelschutz-Zweigvereines, welcher sofort nach Eintritt des Schneefalles und der anhaltenden Kälte gedruckte Aufrufe an die Kinder aller Schulen im Bezirke vertheilen ließ, worin denselben die Schonung und Fütterung unserer gefiederten Lieblinge wärmstens ans Herz gelegt wurde. Auch seitens der Bezirkshauptmannschaft erging an die Pfarrämter und die Schulleitungen das Ersuchen, die Bevölkerung zur Pflege der hilflosen Vögel anzuweisen. Es wird wohl ein Verdienst dieser Factoren sein, wenn durch diese humanen Vorkehrungen ein großer Theil der Singvögel am Leben erhalten bleibt.

(Waidmännisches.) Im politischen Bezirke Gurktal kam im Jahre 1898 folgendes Wild zum Abschusse: 185 Rehe, 1104 Hasen, 115 Stück Haselwild, 18 Fasänen, 362 Feldhühner, 165 Wachteln, 84 Wald- und 17 Mooschnepfen, 84 Wildenten, 83 Fische, 13 Marber, 7 Zistisse, 2 Fischottern, 20 Wildkaten, 2 Uhu, 30 Eulen, 299 Habichte, Falken und Sperber.

(Vermächtnisse.) Der in Kirchheim verstorbene pensionierte Pfarrer Herr Franz Sitar hat der St. Anna-Kirche in Töplitz den Betrag von 500 fl. legiert und einen gleichen Betrag zur Errichtung einer Armenstiftung in Töplitz bestimmt.

Theater, Kunst und Literatur.

(Deutsche Bühne.) Samstag schloß das deutsche Theater, das auch in dieser Spielzeit, was literarischen Fleiß anbelangt, Rühmenswerthes geleistet hat, seine Pforten. Nun kommt die große Ruhe- und Schonzeit, in welcher es in den weiten, zur Winterszeit vom phantastischen Treiben der Bühnengeister erfüllten Räumen still und heimlich zugeht, die rothe Pracht der Fauteuils sich hinter bescheidene Pinnen verbirgt, an Stelle der Acteurs und Actricen sich ein paar Flatterer, die zu einem offenen Fenster hereingeschwirrt sind, „Schmetterlingsflächten“ liefern und Spinnen von einem ungehörten „Glück im Winkel“ träumen. Das Ende der Spielzeit hat noch ein gutes Werk gekrönt: Das Gastspiel des Herrn Max Löwenfeld. Wir haben bereits im allgemeinen die künstlerischen Eigenschaften des ausgezeichneten Darstellers geschildert, sie traten jedoch am bestechendsten an den zwei letzten Abenden hervor, da Herr Löwenfeld den Shylock und den Fabricius spielte. Unzweifelhaft ist Max Löwenfeld, fast man alle Seiten seines Wesens, alle Abstufungen seines darstellerischen Könnens zu einem Gesamtbilde seiner Persönlichkeit zusammen, eine bedeutende und interessante Erscheinung des modernen Theaters und in einer Zeit, wo der künstlerische Geschmack in entschiedenem Niedergange begriffen ist, muß eine von so vornehmem künstlerischen Ernste durchdrungene Darstellung hoch geschätzt werden. Wir haben in unserer letzten Besprechung bemerkt, daß uns Herr Löwenfeld zwei Seiten seines Wesens geoffenbart hat: den Virtuosen und den Künstler. Französische Rührstücke von der Gattung des Montjoye, die nicht den geringsten künstlerischen Wert besitzen, werden nur von Virtuosen gewählt, die mit Paraderollen reisen,

„Doch!“ erwiderte dieser lächelnd. „Ich soll Ihnen die innigsten Grüße von Ihrer lieben Braut sagen!“

„Von — meiner — Braut?“ sprach Rauenthal

„Ja wohl, von Fräulein Agnes Rimpau,“ versetzte der Director, wie erklärend. „Sie ist sogleich mit Ihrer Mutter gekommen sowie sie von dem Unfall gehört war, und ich muß gestehen, die junge Dame hat mir sehr gefallen. Die Verlobung mit Ihnen scheint noch nicht bekannt zu sein, aber dieses ruhige, offene Verhalten eines jungen Mädchens: „Ja, ich bin seine Braut, und zu diesem Manne gehöre ich in Freude und Leid!“ hat meine Bewunderung erregt. Solch eine Frau kann man nennen zu können, ist Goldes wert!“

Rauenthal schloß wie geblendet die Augen. Welche Fülle von Glück brach plötzlich über ihn herein! Ein neuer Strom von Leben und Hoffnungen rann durch seinen ermatteten Körper und kräftigte er sich auf, als der Director fortfuhr:

„Sie will alle Tage selbst in unserm Krankenzimmer anfragen, bis sie Sie sehen darf!“

„Nein, etwas warten wir noch!“ wehrte der Director lachend. „Halten Sie sich hübsch ruhig, desto schneller werden Sie gesund. Ich hoffe sehr, daß diese gute Nacht bereits das Ihre thun wird!“

Das that dieselbe denn auch allerdings. Und täglich kamen die beiden Damen in das Krankenhaus und der freundliche Director bestellte getreulich alle Grüße und Besuchsbesuche, die zwischen den beiden Liebenden hin- und herflogen.

(Fortsetzung folgt.)

er ersucht, allen Regierungen, welche durch Briefe, Telegramme oder auf andere Weise dem Kaiser Mißtrauen in ihre Zustimmung zur Friedensordnung kundgeben haben, herzlichen Dank auszubringen. Der Kaiser ist in der Einmütigkeit der Gefühle sowie in der willigen Zustimmung der Regierungen zur Friedenskonferenz in Haag ein weiteres Unterpfand für den Erfolg seiner Bemühungen, den fruchtbaren Friedensgedanken im Bewußtsein der Völker zum Keimen zu bringen.

Verstorbene.

Am 23. März. Aloisia Hubel, Einwohnerin, 68 J., Spar-
hofstraße 10, Knochentuberculose. — Maria Elia Belenka,
Knochenstücker, 1 J., Franz-Josef-Straße 5, Lebensschwäche.
Am 24. März. Urula Colarie, Näherin, 76 J., Capitel-
gasse 13, Marasmus. — Josef Dolenc, Besitzersohn, 1 J.,
Karlauergasse 6, Lebensschwäche.
Am 25. März. Johann Pate, Greislersohn, 2 M.,
Karlauergasse 27, Eclampsie.
Am 26. März. Anna Laznik, Conducteurs-tochter, 1 1/2 J.,
Karlauergasse 115, Diphtheritis. — Alex Kalsan, gewes. Lampist, 65 J.,
Karlauergasse 9, Herzschlag. — Anton Desnat, Fabrikarbeiter,
23 J., Gradijska 12, Tuberculose. — Jakob Kapš, Kaufmann,
81 J., Bladeflystraße 11, Marasmus.
Am 21. März. Theresia Rozman, Arbeiterin, 62 J.,
Brennstraße.
Am 22. März. Josef Jakše, Senjal, 62 J., Pneumonie.
Am 23. März. Ignaz Poesenstod, Tagelöhner, 35 J.,
Myelin acuta. — Lucia Verschat, Arbeiterstättin, 58 J.,
Karlauergasse 100, Bluthochdruck.
Am 24. März. Franz Subaj, Arbeiter, 38 J., Frac-
tura cranii Callapsus.

Kalt anzuwendender Metall-Lack

Der Goldschmied, Optiker, Spengler, billigt zu haben bei Brüdern
Berl, Laibach, Franciscaergasse. Nach auswärtig mit
(884) 11—1

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seehöhe 306-2 m. Mittl. Luftdruck 736-0 mm.

Datum	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimetern auf 0° C. reduziert	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Richtung des Himmels	Niederschlag in Millimetern
27.	2 U. N.	740-0	7-0	ND. schwach	heiter	
	9 U. M.	741-2	1-4	N. mäßig	heiter	
28.	7 U. M.	742-3	-6-2	ND. schwach	Rebel	0-0

Das Tagesmittel der gefrigen Temperatur -0-1°, Nor-
male: 5-8°.

Verantwortlicher Redacteur: Anton Funtel.

Niederlage

von sehr renommiertem italienischen Schaumwein

Asti Spumante.

Preis einer grossen Flasche fl. 1-25.

Bei Abnahme von Originalkisten à 12 Flaschen

5 Procent Rabatt.

Empfiehlt

(855) 6—5

Ant. Stacul in Laibach.



Salmiak-Pastillen

werden mit gutem Erfolge bei
Husten und Heiserkeit an-
gewendet. (187) 1

Preis einer Schachtel 10 kr.,
10 Schachteln 75 kr.

Erhältlich bei

Gabriel Piccoli, Apotheker in Laibach
päpstlicher Hoflieferant.

Jakob Kapš gibt im eigenen und im Namen
seiner Geschwister allen Verwandten und Bekannten
die betrübende Nachricht von dem Hinscheiden seines
innigstgeliebten Vaters, Herrn

Jakob Kapš

Privatier

welcher Sonntag den 26. März um 4 Uhr nach-
mittags, versehen mit den heil. Sterbesacramenten,
nach kurzen Leiden im 81. Lebensjahre selig im
Herrn entschlafen ist.

Die entseelte Hülle des Verstorbenen wird
Dienstag um 4 Uhr nachmittags im Trauerhause
Karlauergasse Nr. 11 feierlich eingesegnet und sodann
auf dem Friedhofe zu St. Christoph zur letzten
Ruhe beigesetzt.

Die heil. Seelenmesse wird in der Herz-Jesu-
Kirche gelesen.

Laibach am 26. März 1899.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Course an der Wiener Börse vom 27. März 1899.

Nach dem officiellen Coursblatt.

Staat-Anleihen.		Geld	Ware	Staat-Anleihen.		Geld	Ware	Pfandbriefe (für 100 fl.).		Geld	Ware	Actien von Transport- Unternehmungen (per Stück).		Geld	Ware	Diverse Lose (per Stück).		Geld	Ware				
Vom Staate zur Zahlung übernommene Eisenb.-Prior. Obligationen.				Vom Staate zur Zahlung übernommene Eisenb.-Prior. Obligationen.				Pfandbriefe (für 100 fl.).				Actien von Transport- Unternehmungen (per Stück).				Diverse Lose (per Stück).				Actien von Transport- Unternehmungen (per Stück).			
Elisabethbahn 600 u. 8000 M. 4 1/2% ab 10% E. St.				Elisabethbahn 600 u. 8000 M. 4 1/2% ab 10% E. St.				Bober. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2% bto. Präm.-Schldo. 3 1/2% I. Em.				Auffig.-Lepl. Eisenb. 300 fl.				Triffler Kohlenw.-Ges. 70 fl.				Böhm. Nordbahn 150 fl.			
Elisabethbahn 400 u. 2000 M. 200 M. 4 1/2%				Elisabethbahn 400 u. 2000 M. 200 M. 4 1/2%				bto. bto. 3 1/2% II. Em.				Böhm. Nordbahn 150 fl.				Böhm. Nordbahn 150 fl.				Böhm. Nordbahn 150 fl.			
Frank-Josef-St. Em. 1884, 4 1/2%				Frank-Josef-St. Em. 1884, 4 1/2%				Österr. Landes-Hyp.-Anst. 4 1/2%				Donau-Dampfschiffahrt-Ges.				Donau-Dampfschiffahrt-Ges.				Donau-Dampfschiffahrt-Ges.			
Waldfische Karl-Ludwig-Bahn, diverse Stücke 4 1/2%				Waldfische Karl-Ludwig-Bahn, diverse Stücke 4 1/2%				Dest.-ung. Bant verl. 4 1/2% bto. bto. 50jähr. 4 1/2%				bto. bto. (lit. B) 200 fl.				bto. bto. (lit. B) 200 fl.				bto. bto. (lit. B) 200 fl.			
Sonderräder Bahn, Em. 1884, 4 1/2% (bis St.) S., f. 100 fl. R.				Sonderräder Bahn, Em. 1884, 4 1/2% (bis St.) S., f. 100 fl. R.				Sparcasse, 1. St., 80 J. 5 1/2% vl.				Donau-Dampfschiffahrt-Ges.				Donau-Dampfschiffahrt-Ges.				Donau-Dampfschiffahrt-Ges.			
Ding. Goldrente 4 1/2% per Cassa ung. bto. per Ultimo				Ding. Goldrente 4 1/2% per Cassa ung. bto. per Ultimo				Sonderräder Bahn, Em. 1884, 4 1/2% (bis St.) S., f. 100 fl. R.				Donau-Dampfschiffahrt-Ges.				Donau-Dampfschiffahrt-Ges.				Donau-Dampfschiffahrt-Ges.			
Rente in Kronenwähr., 4 1/2% bto. bto. per Ultimo				Rente in Kronenwähr., 4 1/2% bto. bto. per Ultimo				Sonderräder Bahn, Em. 1884, 4 1/2% (bis St.) S., f. 100 fl. R.				Donau-Dampfschiffahrt-Ges.				Donau-Dampfschiffahrt-Ges.				Donau-Dampfschiffahrt-Ges.			
Rente in Kronenwähr., 4 1/2% bto. bto. per Ultimo				Rente in Kronenwähr., 4 1/2% bto. bto. per Ultimo				Sonderräder Bahn, Em. 1884, 4 1/2% (bis St.) S., f. 100 fl. R.				Donau-Dampfschiffahrt-Ges.				Donau-Dampfschiffahrt-Ges.				Donau-Dampfschiffahrt-Ges.			
Rente in Kronenwähr., 4 1/2% bto. bto. per Ultimo				Rente in Kronenwähr., 4 1/2% bto. bto. per Ultimo				Sonderräder Bahn, Em. 1884, 4 1/2% (bis St.) S., f. 100 fl. R.				Donau-Dampfschiffahrt-Ges.				Donau-Dampfschiffahrt-Ges.				Donau-Dampfschiffahrt-Ges.			
Rente in Kronenwähr., 4 1/2% bto. bto. per Ultimo				Rente in Kronenwähr., 4 1/2% bto. bto. per Ultimo				Sonderräder Bahn, Em. 1884, 4 1/2% (bis St.) S., f. 100 fl. R.				Donau-Dampfschiffahrt-Ges.				Donau-Dampfschiffahrt-Ges.				Donau-Dampfschiffahrt-Ges.			
Rente in Kronenwähr., 4 1/2% bto. bto. per Ultimo				Rente in Kronenwähr., 4 1/2% bto. bto. per Ultimo				Sonderräder Bahn, Em. 1884, 4 1/2% (bis St.) S., f. 100 fl. R.				Donau-Dampfschiffahrt-Ges.				Donau-Dampfschiffahrt-Ges.				Donau-Dampfschiffahrt-Ges.			
Rente in Kronenwähr., 4 1/2% bto. bto. per Ultimo				Rente in Kronenwähr., 4 1/2% bto. bto. per Ultimo				Sonderräder Bahn, Em. 1884, 4 1/2% (bis St.) S., f. 100 fl. R.				Donau-Dampfschiffahrt-Ges.				Donau-Dampfschiffahrt-Ges.				Donau-Dampfschiffahrt-Ges.			
Rente in Kronenwähr., 4 1/2% bto. bto. per Ultimo				Rente in Kronenwähr., 4 1/2% bto. bto. per Ultimo				Sonderräder Bahn, Em. 1884, 4 1/2% (bis St.) S., f. 100 fl. R.				Donau-Dampfschiffahrt-Ges.				Donau-Dampfschiffahrt-Ges.				Donau-Dampfschiffahrt-Ges.			
Rente in Kronenwähr., 4 1/2% bto. bto. per Ultimo				Rente in Kronenwähr., 4 1/2% bto. bto. per Ultimo				Sonderräder Bahn, Em. 1884, 4 1/2% (bis St.) S., f. 100 fl. R.				Donau-Dampfschiffahrt-Ges.				Donau-Dampfschiffahrt-Ges.				Donau-Dampfschiffahrt-Ges.			
Rente in Kronenwähr., 4 1/2% bto. bto. per Ultimo				Rente in Kronenwähr., 4 1/2% bto. bto. per Ultimo				Sonderräder Bahn, Em. 1884, 4 1/2% (bis St.) S., f. 100 fl. R.				Donau-Dampfschiffahrt-Ges.				Donau-Dampfschiffahrt-Ges.				Donau-Dampfschiffahrt-Ges.			
Rente in Kronenwähr., 4 1/2% bto. bto. per Ultimo				Rente in Kronenwähr., 4 1/2% bto. bto. per Ultimo				Sonderräder Bahn, Em. 1884, 4 1/2% (bis St.) S., f. 100 fl. R.				Donau-Dampfschiffahrt-Ges.				Donau-Dampfschiffahrt-Ges.				Donau-Dampfschiffahrt-Ges.			
Rente in Kronenwähr., 4 1/2% bto. bto. per Ultimo				Rente in Kronenwähr., 4 1/2% bto. bto. per Ultimo				Sonderräder Bahn, Em. 1884, 4 1/2% (bis St.) S., f. 100 fl. R.				Donau-Dampfschiffahrt-Ges.				Donau-Dampfschiffahrt-Ges.				Donau-Dampfschiffahrt-Ges.			
Rente in Kronenwähr., 4 1/2% bto. bto. per Ultimo				Rente in Kronenwähr., 4 1/2% bto. bto. per Ultimo				Sonderräder Bahn, Em. 1884, 4 1/2% (bis St.) S., f. 100 fl. R.				Donau-Dampfschiffahrt-Ges.				Donau-Dampfschiffahrt-Ges.				Donau-Dampfschiffahrt-Ges.			
Rente in Kronenwähr., 4 1/2% bto. bto. per Ultimo				Rente in Kronenwähr., 4 1/2% bto. bto. per Ultimo				Sonderräder Bahn, Em. 1884, 4 1/2% (bis St.) S., f. 100 fl. R.				Donau-Dampfschiffahrt-Ges.				Donau-Dampfschiffahrt-Ges.				Donau-Dampfschiffahrt-Ges.			
Rente in Kronenwähr., 4 1/2% bto. bto. per Ultimo				Rente in Kronenwähr., 4 1/2% bto. bto. per Ultimo				Sonderräder Bahn, Em. 1884, 4 1/2% (bis St.) S., f. 100 fl. R.				Donau-Dampfschiffahrt-Ges.				Donau-Dampfschiffahrt-Ges.				Donau-Dampfschiffahrt-Ges.			
Rente in Kronenwähr., 4 1/2% bto. bto. per Ultimo				Rente in Kronenwähr., 4 1/2% bto. bto. per Ultimo				Sonderräder Bahn, Em. 1884, 4 1/2% (bis St.) S., f. 100 fl. R.				Donau-Dampfschiffahrt-Ges.				Donau-Dampfschiffahrt-Ges.				Donau-Dampfschiffahrt-Ges.			
Rente in Kronenwähr., 4 1/2% bto. bto. per Ultimo				Rente in Kronenwähr., 4 1/2% bto. bto. per Ultimo				Sonderräder Bahn, Em. 1884, 4 1/2% (bis St.) S., f. 100 fl. R.				Donau-Dampfschiffahrt-Ges.				Donau-Dampfschiffahrt-Ges.				Donau-Dampfschiffahrt-Ges.			
Rente in Kronenwähr., 4 1/2% bto. bto. per Ultimo				Rente in Kronenwähr., 4 1/2% bto. bto. per Ultimo				Sonderräder Bahn, Em. 1884, 4 1/2% (bis St.) S., f. 100 fl. R.				Donau-Dampfschiffahrt-Ges.				Donau-Dampfschiffahrt-Ges.				Donau-Dampfschiffahrt-Ges.			
Rente in Kronenwähr., 4 1/2% bto. bto. per Ultimo				Rente in Kronenwähr., 4 1/2% bto. bto. per Ultimo				Sonderräder Bahn, Em. 1884, 4 1/2% (bis St.) S., f. 100 fl. R.				Donau-Dampfschiffahrt-Ges.				Donau-Dampfschiffahrt-Ges.				Donau-Dampfschiffahrt-Ges.			
Rente in Kronenwähr., 4 1/2% bto. bto. per Ultimo				Rente in Kronenwähr., 4 1/2% bto. bto. per Ultimo				Sonderräder Bahn, Em. 1884, 4 1/2% (bis St.) S., f. 100 fl. R.				Donau-Dampfschiffahrt-Ges.				Donau-Dampfschiffahrt-Ges.				Donau-Dampfschiffahrt-Ges.			
Rente in Kronenwähr., 4 1/2% bto. bto. per Ultimo				Rente in Kronenwähr., 4 1/2% bto. bto. per Ultimo				Sonderräder Bahn, Em. 1884, 4 1/2% (bis St.) S., f. 100 fl. R.				Donau-Dampfschiffahrt-Ges.				Donau-Dampfschiffahrt-Ges.				Donau-Dampfschiffahrt-Ges.			
Rente in Kronenwähr., 4 1/2% bto. bto. per Ultimo				Rente in Kronenwähr., 4 1/2% bto. bto. per Ultimo				Sonderräder Bahn, Em. 1884, 4 1/2% (bis St.) S., f. 100 fl. R.				Donau-Dampfschiffahrt-Ges.				Donau-Dampfschiffahrt-Ges.				Donau-Dampfschiffahrt-Ges.			
Rente in Kronenwähr., 4 1/2% bto. bto. per Ultimo				Rente in Kronenwähr., 4 1/2% bto. bto. per Ultimo				Sonderräder Bahn, Em. 1884, 4 1/2% (bis St.) S., f. 100 fl. R.				Donau-Dampfschiffahrt-Ges.				Donau-Dampfschiffahrt-Ges.				Donau-Dampfschiffahrt-Ges.			
Rente in Kronenwähr., 4 1/2% bto. bto. per Ultimo				Rente in Kronenwähr., 4 1/2% bto. bto. per Ultimo				Sonderräder Bahn, Em. 1884, 4 1/2% (bis St.) S., f. 100 fl. R.				Donau-Dampfschiffahrt-Ges.				Donau-Dampfschiffahrt-Ges.				Donau-Dampfschiffahrt-Ges.			
Rente in Kronenwähr., 4 1/2% bto. bto. per Ultimo				Rente in Kronenwähr., 4 1/2% bto. bto. per Ultimo				Sonderräder Bahn, Em. 1884, 4 1/2% (bis St.) S., f. 100 fl. R.				Donau-Dampfschiffahrt-Ges.				Donau-Dampfschiffahrt-Ges.				Donau-Dampfschiffahrt-Ges.			
Rente in Kronenwähr., 4 1/2% bto. bto. per Ultimo				Rente in Kronenwähr., 4 1/2% bto. bto. per Ultimo				Sonderräder Bahn, Em. 1884, 4 1/2% (bis St.) S., f. 100 fl. R.				Donau-Dampfschiffahrt-Ges.				Donau-Dampfschiffahrt-Ges.				Donau-Dampfschiffahrt-Ges.			
Rente in Kronenwähr., 4 1/2% bto. bto. per Ultimo				Rente in Kronenwähr., 4 1/2% bto. bto. per Ultimo				Sonderräder Bahn, Em. 1884, 4 1/2% (bis St.) S., f. 100 fl. R.				Donau-Dampfschiffahrt-Ges.				Donau-Dampfschiffahrt-Ges.				Donau-Dampfschiffahrt-Ges.			
Rente in Kronenwähr., 4 1/2% bto. bto. per Ultimo				Rente in Kronenwähr., 4 1/2% bto. bto. per Ultimo				Sonderräder Bahn, Em. 1884, 4 1/2% (bis St.) S., f. 100 fl. R.				Donau-Dampfschiffahrt-Ges.				Donau-Dampfschiffahrt-Ges.				Donau-Dampfschiffahrt-Ges.			
Rente in Kronenwähr., 4 1/2% bto. bto. per Ultimo				Rente in Kronenwähr., 4 1/2% bto. bto. per Ultimo				Sonderräder Bahn, Em. 1884, 4 1/2% (bis St.) S., f. 100 fl. R.				Donau-Dampfschiffahrt-Ges.				Donau-Dampfschiffahrt-Ges.				Donau-Dampfschiffahrt-Ges.			
Rente in Kronenwähr., 4 1/2% bto. bto. per Ultimo				Rente in Kronenwähr., 4 1/2% bto. bto. per Ultimo				Sonderräder Bahn, Em. 1884, 4 1/2% (bis St.) S., f. 100 fl. R.				Donau-Dampfschiffahrt-Ges.				Donau-Dampfschiffahrt-Ges.				Donau-Dampfschiffahrt-Ges.			
Rente in Kronenwähr., 4 1/2% bto. bto. per Ultimo				Rente in Kronenwähr., 4 1/2% bto. bto. per Ultimo				Sonderräder Bahn, Em. 1884, 4 1/2% (bis St.) S., f. 100 fl. R.				Donau-Dampfschiffahrt-Ges.				Donau-Dampfschiffahrt-Ges.				Donau-Dampfschiffahrt-Ges.			
Rente in Kronenwähr., 4 1/2% bto. bto. per Ultimo				Rente in Kronenwähr., 4 1/2% bto. bto. per Ultimo				Sonderräder Bahn, Em. 1884, 4 1/2% (bis St.) S., f. 100 fl. R.				Donau-Dampfschiffahrt-Ges.				Donau-Dampfschiffahrt-Ges.				Donau-Dampfschiffahrt-Ges.			
Rente in Kronenwähr., 4 1/2% bto. bto. per Ultimo				Rente in Kronenwähr., 4 1/2% bto. bto. per Ultimo				Sonderräder Bahn, Em. 1884, 4 1/2% (bis St.) S., f. 100 fl. R.				Donau-Dampfschiffahrt-Ges.				Donau-Dampfschiffahrt-Ges.				Donau-Dampfschiffahrt-Ges.			
Rente in Kronenwähr., 4 1/2% bto. bto. per Ultimo				Rente in Kronenwähr., 4 1/2% bto. bto. per Ultimo				Sonderräder Bahn, Em. 1884, 4 1/2% (bis St.) S., f. 100 fl. R.				Donau-Dampfschiffahrt-Ges.				Donau-Dampfschiffahrt-Ges.				Donau-Dampfschiffahrt-Ges.			
Rente in Kronenwähr., 4 1/2% bto. bto. per Ultimo				Rente in Kronenwähr., 4 1/2% bto. bto. per Ultimo				Sonderräder Bahn, Em. 1884, 4 1/2% (bis St.) S., f. 100 fl. R.				Donau-Dampfschiffahrt-Ges.				Donau-Dampfschiffahrt-Ges.				Donau-Dampfschiffahrt-Ges.			
Rente in Kronenwähr., 4 1/2% bto. bto. per Ultimo				Rente in Kronenwähr., 4 1/2% bto. bto. per Ultimo				Sonderräder Bahn, Em. 1884, 4 1/2% (bis St.) S., f. 100 fl. R.				Donau-Dampfschiffahrt-Ges.				Donau-Dampfschiffahrt-Ges.				Donau-Dampfschiffahrt-Ges.			
Rente in Kronenwähr., 4 1/2% bto. bto. per Ultimo				Rente in Kronenwähr., 4 1/2% bto. bto. per Ultimo				Sonderräder Bahn, Em. 1884, 4 1/2% (bis St.) S., f. 100 fl. R.				Donau-Dampfschiffahrt-Ges.				Donau-Dampfschiffahrt-Ges.				Donau-Dampfschiffahrt-Ges.			
Rente in Kronenwähr., 4 1/2% bto. bto. per Ultimo				Rente in Kronenwähr., 4 1/2% bto. bto. per Ultimo				Sonderräder Bahn, Em. 1884, 4 1/2% (bis St.) S., f. 100 fl. R.				Donau-Dampfschiffahrt-Ges.				Donau-Dampfschiffahrt-Ges.				Donau-Dampfschiffahrt-Ges.			
Rente in Kronenwähr., 4 1/2% bto. bto. per Ultimo				Rente in Kronenwähr., 4 1/2% bto. bto. per Ultimo				Sonderräder Bahn, Em. 1884, 4 1/2% (bis St.) S., f. 100 fl. R.				Donau-Dampfschiffahrt-Ges.				Donau-Dampfschiffahrt-Ges.				Donau-Dampfschiffahrt-Ges.			
Rente in Kronenwähr., 4 1/2% bto. bto. per Ultimo				Rente in Kronenwähr., 4 1/2% bto. bto. per Ultimo				Sonderräder Bahn, Em. 1884, 4 1/2% (bis St.) S., f. 100 fl. R.				Donau-Dampfschiffahrt-Ges.				Donau-Dampfschiffahrt-Ges.				Donau-Dampfschiffahrt-Ges.			
Rente in Kronenwähr., 4 1/2% bto. bto. per Ultimo				Rente in Kronenwähr., 4 1/2% bto. bto. per Ultimo				Sonderräder Bahn, Em. 1884, 4 1/2% (bis St.) S., f. 100 fl. R.				Donau-Dampfschiffahrt-Ges.				Donau-Dampfschiffahrt-Ges.				Donau-Dampfschiffahrt-Ges.			
Rente in Kronenwähr., 4 1/2% bto. bto. per Ultimo				Rente in Kronenwähr., 4 1/2% bto. bto. per Ultimo				Sonderräder Bahn, Em. 1884, 4 1/2% (bis St.) S., f. 100 fl. R.				Donau-Dampfschiffahrt-Ges.				Donau-Dampfschiffahrt-Ges.				Donau-Dampfschiffahrt-Ges.			
Rente in Kronenwähr., 4 1/2% bto. bto. per Ultimo				Rente in Kronenwähr., 4 1/2% bto. bto. per Ultimo				Sonderräder Bahn, Em. 1884, 4 1/2% (bis St.) S., f. 100 fl. R.				Donau-Dampfschiffahrt-Ges.				Donau-Dampfschiffahrt-Ges.				Donau-Dampfschiffahrt-Ges.			
Rente in Kronenwähr., 4 1/2% bto. bto. per Ultimo				Rente in Kronenwähr., 4 1/2% bto. bto. per Ultimo				Sonderräder Bahn, Em. 1884, 4 1/2% (bis St.) S., f. 100 fl. R.				Donau-Dampfschiffahrt-Ges.				Donau-Dampfschiffahrt-Ges.				Donau-Dampfschiffahrt-Ges.			
Rente in Kronenwähr., 4 1/2% bto. bto. per Ultimo				Rente in Kronenwähr., 4 1/2% bto. bto. per Ultimo				Sonderräder Bahn, Em. 1884, 4 1/2% (bis St.) S., f. 100 fl. R.				Donau-Dampfschiffahrt-Ges.				Donau-Dampfschiffahrt-Ges.				Donau-Dampfschiffahrt-Ges.			
Rente in Kronenwähr., 4 1/2% bto. bto. per Ultimo				Rente in Kronenwähr., 4 1/2% bto. bto. per Ultimo				Sonderräder Bahn, Em. 1884, 4 1/2% (bis St.) S., f. 100 fl. R.				Donau-Dampfschiffahrt-Ges.				Donau-Dampfschiffahrt-Ges.				Donau-Dampfschiffahrt-Ges.			
Rente in Kronenwähr., 4 1/2% bto. bto. per Ultimo				Rente in Kronenwähr., 4 1/2% bto. bto. per Ultimo				Sonderräder Bahn, Em. 1884, 4 1/2% (bis St.) S., f. 100 fl. R.				Donau-Dampfschiffahrt-Ges.				Donau-Dampfschiffahrt-Ges.				Donau-Dampfschiffahrt-Ges.			
Rente in Kronenwähr., 4 1/2% bto. bto. per Ultimo				Rente in Kronenwähr., 4 1/2% bto. bto. per Ultimo				Sonderräder Bahn, Em. 1884, 4 1/2% (bis St.) S., f. 100 fl. R.				Donau-Dampfschiffahrt-Ges.				Donau-Dampfschiffahrt-Ges.				Donau-Dampfschiffahrt-Ges.			
Rente in Kronenwähr., 4 1/2% bto. bto. per Ultimo				Rente in Kronenwähr., 4 1/2% bto. bto. per Ultimo				Sonderräder Bahn, Em. 1884, 4 1/2% (bis St.) S., f. 100 fl. R.				Donau-Dampfschiffahrt-Ges.				Donau-Dampfschiffahrt-Ges.				Donau-Dampfschiffahrt-Ges.			
Rente in Kronenwähr., 4 1/2% bto. bto. per Ultimo				Rente in Kronenwähr., 4 1/2% bto. bto. per Ultimo				Sonderräder Bahn, Em. 1884, 4 1/2% (bis St.) S., f. 100 fl. R.				Donau-Dampfschiffahrt-Ges.				Donau-Dampfschiffahrt-Ges.				Donau-Dampfschiffahrt-Ges.			
Rente in Kronenwähr., 4 1/2% bto. bto. per Ultimo				Rente in Kronenwähr., 4 1/2% bto. bto. per Ultimo				Sonderräder Bahn, Em. 1884, 4 1/2% (bis St.) S., f. 100 fl. R.				Donau-Dampfschiffahrt-Ges.				Donau-Dampfschiffahrt-Ges.				Donau-Dampfschiffahrt-Ges.			
Rente in Kronenwähr., 4 1/2% bto. bto. per Ultimo				Rente in Kronenwähr., 4 1/2% bto. bto. per Ultimo				Sonderräder Bahn, Em. 1884, 4 1/2% (bis St.) S., f. 100 fl. R.				Donau-Dampfschiffahrt-Ges.				Donau-Dampfschiffahrt-Ges.				Donau-Dampfschiffahrt-Ges.			
Rente in Kronenwähr., 4 1/2% bto. bto. per Ultimo				Rente in Kronenwähr., 4 1/2% bto. bto. per Ultimo				Sonderräder Bahn, Em. 1884, 4 1/2% (bis St.) S., f. 100 fl. R.				Donau-Dampfschiffahrt-Ges.				Donau-Dampfschiffahrt-Ges.				Donau-Dampfschiffahrt-Ges.			
Rente in Kronenwähr., 4 1/2% bto. bto. per Ultimo				Rente in Kronenwähr., 4 1/2% bto. bto. per Ultimo				Sonderräder Bahn, Em. 1884, 4 1/2% (bis St.) S., f. 100 fl. R.				Donau-Dampfschiffahrt-Ges.				Donau-Dampfschiffahrt-Ges.				Donau-Dampfschiffahrt-Ges.			
Rente in Kronenwähr., 4 1/2% bto. bto. per Ultimo				Rente in Kronenwähr., 4 1/2% bto. bto. per Ultimo				Sonderräder Bahn, Em. 1884, 4 1/2% (bis St.) S., f. 100 fl. R.				Donau-Dampfschiffahrt-Ges.				Donau-Dampfschiffahrt-Ges.				Donau-Dampfschiffahrt-Ges.			
Rente in Kronenwähr., 4 1/2% bto. bto. per Ultimo				Rente in Kronenwähr., 4 1/2% bto. bto. per Ultimo				Sonderräder Bahn, Em. 1884, 4 1/2% (bis St.) S., f. 100 fl. R.				Donau-Dampfschiffahrt-Ges.				Donau-Dampfschiffahrt-Ges.				Donau-Dampfschiffahrt-Ges.			
Rente in Kronenwähr., 4 1/2% bto. bto. per Ultimo				Rente in Kronenwähr., 4 1/2% bto. bto. per Ultimo				Sonderräder Bahn, Em. 1884, 4 1/2% (bis St.) S., f. 100 fl. R.				Donau-Dampfschiffahrt-Ges.				Donau-Dampfschiffahrt-Ges.				Donau-Dampfschiffahrt-Ges.			
Rente in Kronenwähr., 4 1/2% bto. bto. per Ultimo				Rente in Kronenwähr., 4 1/2% bto. bto. per Ultimo				Sonderräder Bahn, Em. 1884, 4 1/2% (bis St.) S., f. 100 fl. R.				Donau-Dampfschiffahrt-Ges.				Donau-Dampfschiffahrt-Ges.				Donau-Dampfschiffahrt-Ges.			
Rente in Kronenwähr., 4 1/2% bto. bto. per Ultimo				Rente in Kronenwähr., 4 1/2% bto. bto. per Ultimo				Sonderräder Bahn, Em. 1884, 4 1/2% (bis St.) S., f. 100 fl. R.				Donau-Dampfschiffahrt-Ges.				Donau-Dampfschiffahrt-Ges.				Donau-Dampfschiffahrt-Ges.			
Rente in Kronenwähr., 4 1/2% bto. bto. per Ultimo				Rente in Kronenwähr., 4 1/2% bto. bto. per Ultimo				Sonderräder Bahn, Em. 1884, 4 1/2% (bis St.) S., f. 100 fl. R.				Donau-Dampfschiffahrt-Ges.				Donau-Dampfschiffahrt-Ges.				Donau-Dampfschiffahrt-Ges.			
Rente in Kronenwähr., 4 1/2% bto. bto. per Ultimo				Rente in Kronenwähr., 4 1/2% bto. bto. per Ultimo				Sonderräder Bahn, Em. 1884, 4 1/2% (bis St.) S., f. 100 fl. R.				Donau-Dampfschiffahrt-Ges.				Donau-Dampfschiffahrt-Ges.				Donau-Dampfschiffahrt-Ges.			
Rente in Kronenwähr., 4 1/2% bto. bto. per Ultimo				Rente in Kronenwähr., 4 1/2% bto. bto. per Ultimo				Sonderräder Bahn, Em. 1884, 4 1/2% (bis St.) S., f. 100 fl. R.				Donau-Dampfschiffahrt-Ges.				Donau-Dampfschiffahrt-Ges.				Donau-Dampfschiffahrt-Ges.			
Rente in Kronenwähr., 4 1/2% bto. bto. per Ultimo				Rente in Kronenwähr., 4 1/2% bto. bto. per Ultimo				Sonderräder Bahn, Em. 1884, 4 1/2% (bis St.) S., f. 100 fl. R.				Donau-Dampfschiffahrt-Ges.				Donau-Dampfschiffahrt-Ges.				Donau-Dampfschiffahrt-Ges.			
Rente in Kronenwähr., 4 1/2% bto. bto. per Ultimo				Rente in Kronenwähr., 4 1/2% bto. bto. per Ultimo				Sonderräder Bahn, Em. 1884, 4 1/2% (bis St.) S., f. 100 fl. R.				Donau-Dampfschiffahrt-Ges.				Donau-Dampfschiffahrt-Ges.				Donau-Dampfschiffahrt-Ges.			
Rente in Kronenwähr., 4 1/2% bto. bto. per Ultimo				Rente in Kronenwähr., 4 1/2% bto. bto. per Ultimo				Sonderräder Bahn, Em. 1884, 4 1/2% (bis St.) S., f. 100 fl. R.				Donau-Dampfschiffahrt-Ges.				Donau-Dampfschiffahrt-Ges.							